

Blumauer, Aloys: Die Autorpolitik (1776)

1 Ich kenn' ein Künstchen,
2 Das spielt gar gern
3 Mit blauen Dünstchen;
4 Das lehrt die Herr'n,
5 Genannt Autoren –
6 Versteht sich die
7 Mit langen Ohren –
8 Sich weißlich wie
9 Genies zu tragen.
10 In unsern Tagen
11 Macht Politik
12 Des Autors Glück;
13 Sagt ihnen leise
14 Ihr Genius,
15 Dem jeder Weise
16 Doch folgen muß.
17 Erst thun sie dünne,
18 Bemühen sich,
19 Wie eine Spinne
20 Vorsichtiglich
21 Um ein paar Säulen,
22 Zu diesen eilen
23 Sie flugs hinan,
24 Und hängen dann
25 Mit Heuchelfädchen
26 So fest, wie Klettchen,
27 An sie sich an.
28 Und nun beginnen
29 Sie ihr Gespinnst;
30 Doch erst gewinnen
31 Durch manchen Dienst
32 Sie sich behende
33 Ein Dutzend Hände,

34 Die ihr Gespinnst
35 Mit Klatschen heben,
36 Und Spinneweben
37 Für Leinwand geben.
38 Ist das gescheh'n,
39 So läßt die Spinne
40 Der Welt sich seh'n,
41 Sieht selbst das Scheiblein
42 Das sie sich span,
43 Wie ein schön Weiblein
44 Den Spiegel an,
45 Wird stolz und letzt
46 Am Bravoschrey'n
47 Ihr Ohr, und setzt
48 Sich mitten d'rein.
49 Ans Neugier laufet
50 Nun alles hin,
51 Besieht und kaufet
52 Sich das Gespinn,
53 Zählt fleissig jeden
54 Der dünnen Fäden
55 Und hängt es hin,
56 Denn brauchen, leider!
57 Kann's weder Schneider,
58 Noch Näherin.
59 Und dieses Heer
60 Der kleinen Männer
61 Thut oft noch mehr,
62 Es täuschet Kenner,
63 Läßt nimmermehr
64 Sich nah' besehen,
65 Geht auf den Zehen,
66 Weit weg einher,
67 Und läßt nur gerne
68 Sich in der Ferne

- 69 Von ihnen seh'n.
70 Den Hügelchen
71 Des Maulwurfs gleichen
72 Sie dann, und reichen
73 So halb beseh'n
74 In eb'ner Ferne,
75 Bis an die Sterne,
76 Und mancher wähnt,
77 Der sie nicht kennt,
78 Er säh den Zwergen
79 Den Riesen an;
80 D'rum hört noch an,
81 Wie so ein Mann
82 Die Kleinheit bergen
83 Und täuschen kann.
84 Ein Dutzend Scherzen,
85 In deren Hand
86 Des Volks Verstand
87 Und Ton ist, walten
88 Auch hier, und halten
89 Dem Layenchor
90 Ein Gläschen vor.
91 Da scheint dem Blicke
92 Die kleinste Mücke
93 Ein Elephant;
94 Denn, wie bekannt,
95 Giebt's wenig Augen,
96 Die ohne Glas
97 Das rechte Maß
98 Zu finden taugen.
99 Die Herren, klein
100 Vom Geiste, scheu'n
101 Das Kopfgerüttel
102 Von einem Büttel
103 Gar jämmerlich;

- 104 D'rum müh'n sie sich,
105 Die bösen Drachen
106 Durch manchen Brief
107 Und Autorkniff
108 Recht zahm zu machen;
109 Sie hängen dann
110 Flugs ihren Blättchen
111 Gar manches Nötchen
112 Voll Weihrauch an,
113 Woran die Götzen
114 Ihr Näschen letzen.
115 Oft selbst im Text
116 Streicht, wie behext,
117 Manch' Autorfüßchen
118 Vor jedem Haus
119 Gewaltig aus.
120 Auf so ein Grüßchen
121 Erfolgt, wie man
122 Leicht denken kann,
123 Ein Gegengrüßchen;
124 Denn, wie bekannt,
125 Wäschte eine Hand
126 Die and're wieder:
127 Wer Weihrauch streut,
128 Dem streut man wieder
129 Aus Dankbarkeit.
130 Wenn all' die Grüsse
131 Und Gegengrüsse
132 Hanns Hagel hört,
133 So horcht, und sperrt
134 Er Maul und Augen,
135 Die Galant'rie
136 Von Wahrheit nie
137 Zu sondern taugen,
138 Gewaltig auf,

139 Und wettet d'rauf,
140 Das, was nicht selten
141 Als Kompliment
142 Gesagt ist, könnt'
143 Im Ernste gelten:
144 Nimmt nun den Mann
145 Ohn' all' Gefährde
146 Zum Halbgott an,
147 Fällt hin zur Erde
148 Und betet an.
149 Denn die Monarchen,
150 Die ruhig schon
151 Auf ihrem Thron,
152 Wie Götter, schnarchen,
153 Sehn's nur zu gern,
154 Wenn ihre Knaben
155 Altäre haben,
156 Weil kleine Herr'n
157 Die grössern heben,
158 Und ihrem Thron
159 Mehr Stufen geben.

160 Um diesen Lohn
161 Hat mancher schon
162 Bei grossen Dichtern
163 Gedient, die dann
164 Vor Splitterrichtern
165 Den kleinen Mann
166 Gar mächtig schirmen,
167 Und himmel an
168 Ihr Thrönlein thürmen.
169 Ihr hört mich an,
170 Ihr grossen Dichter,
171 Die Zeit ist Richter!
172 Behängt euch nicht

173 Mit dem Gezücht
174 Von Dichterlingen;
175 Fand je ein Spatz
176 Wohl in den Schwingen
177 Des Autors Platz?
178 Er sieht vom Hügel
179 Der Sonne Schein,
180 Hebt seine Flügel –
181 Und fliegt allein.

(Textopus: Die Autorpolitik. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33325>)